

## Daheim

- > Bahnhofstraße 32, rechts neben dem neuen Blumengeschäft; Das „Daheim“ hatte einen Saalanbau, wo Tanz aber auch Puppentheater stattfanden (Brandkataster 662).
- > **1904:** > Inhaber: **Franz Reiter**



(9)

- > **1913:** > Inhaber: **Paul Fischer**



(4)

- > **1914:** > Inhaber: **Paul Fischer**



(5)

- > Aus der **B415** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg** (61)

- 13.09.1919:** > **Besitzer: Bergbrauerei H. Günnel Wernesgrün**
- 02.01.1920:** > Inhaber: **Emil Rudolf Schellenberg** (\* 25.04.1894), Kaufmann; Er kauft das Anwesen und erhält die Schankkonzession und die Genehmigung für Durchführung von öffentlichen Vergnügungen.
- 30.03.1920:** > **Moritz Carl Ebert** (\* 19.06.1872 in Schneeberg) und seine Frau **Anna Hilma Ebert** (\*12.06.1886) beantragen die Schankkonzession, die ihnen am **22.04.1920** erteilt wird. Aus der Akte ist nicht ersichtlich, ob **Carl Ebert** der **Pächter** oder der **neue Besitzer** ist.
- 26.05.1920:** > **Zwangsvollstreckung** > neuer Besitzer: **Franz Arthur Rülke**; Er beantragt die Schankerlaubnis und sie wird ihm erteilt.

- 01.04.1921:** > Inhaberin oder Pächterin: **Maria Hübsch** (\* 13.02.1877); Ihr Mann ist kriegsgeschädigt. Gemeinsam haben sie **8 Kinder** (20, 19, 18, 14, 13, 12, 6 und 4 Jahre alt). Sie beantragt die Schankkonzession und am **11.04.1921** wird ihr diese erteilt.
- 26.06.1921:** > **Antrag** von **Maria Hübsch** auf die **Abhaltung öffentlicher Tanzmusik**
- 30.06.1921:** > **Ablehnung** durch den **Stadtrat**
- 01.04.1922:** > **Schließung** der **Gaststätte** > **Umbau** der **Geschäftsräume** zu **Wohnungen**
- 07.10.1925:** > Besitzer: **Emil Rudolf Schellenberg** durch **Kauf** > Pächter: **Max Paul Schnädelbach** und seine Frau **Erna Paula Schnädelbach** (\* 18.12.1888) wollen die Gaststätte von **Emil Rudolf Schellenberg** kaufen. Die **Schnädelbachs** waren 12 Jahre Gastwirt auf dem Gleesberg. Die Schankkonzession wird am **17.10.1925** erteilt. Die **Gastwirtsorganisation Schneeberg** legt Widerspruch gegen die Erteilung der Konzession ein. (Anlage VIII vom **26.10.1925**, Anlage IX vom **27.10.1925**, Anlage X vom **07.11.1925**, Anlage XI vom **05.12.1925**, Anlage XII vom **09.12.1925**, Anlage XIII vom **06.01.1926**)
- 04.12.1925:** > **Max Paul Schnädelbach** tritt vom Kauf zurück. **Emil Schellenberg** (Sohn von **Rudolf Emil Schellenberg**) beantragt die Konzession ab 01.01.1926, die ihm am **21.12.1925** erteilt wird. **Emil Schellenberg** war bis zu dieser Zeit 21 Jahre und zuletzt 10 Jahr im Schützenheim als Gastwirt tätig.
- > **06.01.1926:** > Inhaber: **Emil Schellenberg** > Anzeige im „Erzgebirgischen Volksfreund“



(51)

- > Aus der **B415** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg** (61)

**27.08.1928:** > Inhaber: **August Leibiger** (\*17.02.1902 in Schneeberg); Fleischermeister > **Käufer**; Er übt das **Fleischereigewerbe** aus und hat ein offenes **Ladengeschäft**.



> **1930:** > Inhaber: **Emil Schellenberg**



(105)

> Aus der **B415** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg** (61)

- 31.01.1933:** > **Julia Paßler** (\* 22.08.1887) beantragt die Konzession mehrfach, die entgültig am **08.02.1933** nicht erteilt wird. Erstens bestehe die Gefahr, dass sich ein **neues marxistisches Verkehrslokal** bilden könnte, denn die Voraussetzungen würden bereits vorliegen. Zweitens sei es unmöglich in Schneeberg ein weiteres Lokal mit **Damenbedienung** zu gestatten, weil das **wider die guten Sitten** verstoßen würde.
- 27.03.1933:** > **Julie Paßler** führt bei der **Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Beschwerde** > Ihr Ehemann in der Zeit von 1924 bis September 1930 Gastwirt im „**Deutschen Brummer**“. Der Pachtvertrag lief im September 1930 ab und die Verpächterin **Hemann** hat den Pachtvertrag nicht erneuert. (Anlage V)
- 20.05.1933:** > **Julie Paßler** zieht die Beschwerde zurück, da der neue Besitzer **August Leibiger** (Fleischermeister) die Schankkonzession selbst beantragt hat.
- 03.07.1933:** > Der **Antrag** wird abgelehnt, da ein **Bedürfnis nicht vorliegt**.
- 27.07.1933:** > Das Polizeiamt erteilt die **vorläufige Konzession** bis zum **30.09.1933**.
- 28.11.1933:** > **Erteilung der Schankkonzession** nach langem hin und her.
- 13.11.1934:** > Der Hauptwachmeister **Ricker** erstattet **Anzeige**, weil **August Leibiger** seinen Bruder **Ewald Leibiger** als Kellner auf eigene Rechnung arbeiten lässt. **Ewald** beschäftigt die Bedienung **Henriette Ziegler** seit 01.01.1933 ohne Genehmigung. (Anlage VII)

- > **1934:** > Inhaber: **August Leibiger**



(3)

- > Aus der **B415** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg** (61)

- 19.04.1948:** > **Bescheinigung** des **Stadtrates**, dass im „Daheim“ keine Bergwerksküche eingerichtet werden darf.
- 20.04.1950:** > **Wiedererlangung der Konzession**
- 22.04.1950:** > **Wismutküche** > Küchenleiter: **Hans Dreier**
- 28.04.1950:** > Die **Konzession** wird **Dreier entzogen** und vorübergehend wieder auf **Johanne Leibiger übertragen**.
- 17.12.1952:** > Da **August Leibiger** vermisst ist, erhält **Johanne Leibiger** entgeltig die Konzession.

- > **2003** > heutiger Zustand

